

J. S. BACH

Orgelwerke / Organ Works

Band 7 / Volume 7

Sechs Sonaten und verschiedene Einzelwerke

Six Sonatas and Various Individual Pieces

Herausgegeben von / Edited by
Dietrich Kilian

Urtext der Neuen Bach-Ausgabe / Urtext of the New Bach Edition



Bärenreiter Kassel · Basel · London · New York · Praha

BA 5177

Urtextausgabe aus: *Johann Sebastian Bach, Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, herausgegeben vom Johann-Sebastian-Bach-Institut Göttingen und vom Bach-Archiv Leipzig, Serie IV, *Orgelwerke*, Band 7 (BA 5057), vorgelegt von Dietrich Kilian.

Urtext edition taken from: *Johann Sebastian Bach, Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, issued by the *Johann-Sebastian-Bach-Institut* Göttingen and by the *Bach-Archiv* Leipzig, Series IV, *Orgelwerke*, Volume 7 (BA 5057), edited by Dietrich Kilian.

© 1984 by Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG, Kassel
11. Auflage / 11th Printing 2009
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten.
Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
ISMN 979-0-006-46630-6

VORWORT

Der Neudruck der Orgelsonaten BWV 525–530 in der *Neuen Bach-Ausgabe* (NBA), Serie IV, Band 7, basiert auf dem Autograph P 271 sowie auf der von Wilhelm Friedemann und Anna Magdalena Bach angefertigten Handschrift P 272, die offenbar in unmittelbarem Anschluss an die Niederschrift des Autographs entstanden ist. P 272 weist Verzierungen und Artikulationszeichen sowie einige Lesartenänderungen auf, die im Autograph selbst nicht enthalten sind; wahrscheinlich stammt der größere Teil dieser Zeichen in P 272 von Bachs eigener Hand. Eine typographische Differenzierung zwischen den nur in P 271 bzw. P 272 enthaltenen Zeichen wird nicht vorgenommen, genausowenig wie in den Ausgaben der Vokalwerke zwischen Zeichen aus autographer Partitur und Originalstimmen differenziert wird. Auf eine „Vervollständigung“ dieser Zeichen (Analogieangleichungen des Herausgebers) wird grundsätzlich verzichtet, um das in P 271 und P 272 gebotene Bild nicht zu beeinträchtigen.

Das *Dacapo* der Sätze BWV 527/1, 527/3 und 529/1 ist in P 271 und P 272 nicht ausgeschrieben, in NBA hingegen ausgedruckt; zur originalen Notierung dieser Sätze siehe den Kritischen Bericht zu NBA IV/7, in dem auch die eigentümliche Notierung der *Second-volta*-Takte BWV 527/2 und 530/2 beschrieben ist. Die Notierung der Taktvorzeichen in den Sätzen BWV 525/1, 526/1 und 526/3 entspricht dem Autograph, desgleichen die eigentümliche Balkung der Notengruppen in den Sätzen BWV 525/1, 529/1 und 530/1. Die charakteristische Pausensetzung der Vorlage, zum Beispiel in Satz BWV 525/2, Takt 2 usw., ist beibehalten worden. Ebenso getreu ist die Form der Schleifer (BWV 525/2, 530/2) und Kettentriller (BWV 526/1, 526/3, 528/2) wiedergegeben. Im Autograph sind die Vorschlagnoten nur selten mit einem Bogen zur folgenden Hauptnote versehen; in NBA sind diese Bögen konsequent und meist stillschweigend ergänzt.

Die Orgelsonaten sind in P 271 und P 272 ohne Haupt- bzw. Werktitel überliefert. Die Satzbezeichnungen stimmen in P 271 und P 272 überein, doch sind in P 271 die Eingangssätze der Sonaten I und VI, in P 272 die Eingangssätze der Sonaten I–IV unbezeichnet; in P 272 lautet die autographe Satzbezeichnung zu Satz BWV 530/1 „*Vivace*“.

Die Lesartendifferenzen zwischen P 271 und P 272 sind im Kritischen Bericht verzeichnet, dessen Hinzuziehung für die Beurteilung einiger Lesartenprobleme – zum Beispiel in BWV 525/2 (Takt 20), BWV 526/1 (Takt 29), BWV

526/2 (Takte 2, 10, 11), BWV 527/3 (Takt 41), BWV 528/1 (Takt 20), BWV 529/2 (Takt 7 und Parallelstellen), BWV 530/1 (Takte 7 und 167) – unerlässlich ist.

Bachs Notierung der Artikulationsbögen in den Orgelsonaten bereitet dem Herausgeber besondere Schwierigkeiten. Die relativ sparsam gesetzten Bögen lassen jene Uniformität in der Bezeichnung von Parallelstellen vermissen, die heute im allgemeinen als Prinzip der Bachschen Artikulation gilt. Zudem sind die Bachschen Bögen geradezu in der Regel so gesetzt, daß Beginn und Ende ihrer Geltung aus dem graphischen Bild kaum zu bestimmen sind. Eine derartige Bezeichnung konnte allenfalls früheren, mit Bachs Artikulationsprinzipien vertrauten Spielern als Hinweis auf das Gemeinte dienen. Um einer subjektiven Interpretation vorzubeugen, werden die Artikulationsbögen in diesem Band in der Regel so wiedergegeben, dass die durch die originalen Zeichen tangierten Notengruppen ganz gebunden erscheinen. Welche Noten bzw. Figuren aber wirklich zu binden sind, muss dem stilistischen Einfühlungsvermögen des Spielers anheim gestellt werden.

Alle übrigen in diesem Band wiedergegebenen Werke sind nur abschriftlich erhalten. – Außer den einzeln überlieferten Triosätzen BWV 583, 527/1 und 528/2 – bei den letztgenannten beiden Stücken handelt es sich um Frühfassungen der entsprechenden Sätze der Orgelsonaten – werden im Kritischen Bericht noch weitere Frühfassungen und Varianten zu Sätzen aus BWV 525–530 aufgeführt. – Zur abschriftlich reich überlieferten *Passacaglia* sind im Anhang dieses Bandes die stark verzierten Takte 1–48 nach Handschriften mitgeteilt, die offenbar auf eine Vorlage aus dem Besitz Carl Philipp Emanuel Bachs zurückgehen. – Die *Canzona* ist ohne Hinweis auf die Mitwirkung des Pedals überliefert. Im Anhang wird das Werk in einer stark verzierten Variante wiedergegeben, die auch eine ausgeschriebene *Schlußkadenz* bietet und die als Beispiel dafür anzusehen ist, wie der Schluß dieses und ähnlicher Stücke praktisch auszuführen ist. – Das *Allabreve* ist primär in einer aus dem Besitz Oleys stammenden Abschrift überliefert, die zuverlässiger erscheint als jene neueren Kopien, auf denen andere Ausgaben beruhen. – Das *Pastorella* (nicht *Pastorale*) benannte Stück wird trotz gelegentlich geäußerter Echtheitszweifel in NBA veröffentlicht, denn die Abschriften, darunter die zeitgenössische Handschrift Johann Peter Kellners, nennen eindeutig Johann Sebastian Bach als Komponisten. – In einer zeitgenössischen Abschrift von BWV 572 lautet der Titel „*Pièce d’Orgue à 5.*“

avec La Pedalle continu“. Zu diesem Stück ist im vorliegenden Band auch die durch Johann Gottfried Walther überlieferte Version des Eingangssatzes mitgeteilt, die offenbar die Frühfassung darstellt; darüber hinaus wird hier die stark verzierte Variante des Mittelsatzes wiedergegeben, wie sie sich u. a. in der Abschrift Kellners findet.

*

Die vorliegende Ausgabe basiert auf dem kritisch-revidierten Text der *Neuen Bach-Ausgabe* (NBA), Serie IV, Band 7. Werke, die mit größter Wahrscheinlichkeit unecht sind, wurden in die Ausgabe nicht aufgenommen. Mit Ausnahme der Werktitel sind sämtliche Zusätze des Herausgebers gekennzeichnet, und zwar Buchstaben durch Kursivdruck, Bögen durch Punktierung, sonstige Zei-

chen (z. B. Ornamente) durch kleineren Stich. Daher werden alle der Quelle entnommenen Buchstaben – auch dynamische Zeichen wie *f*, *p* usw. – in geradem Druck wiedergegeben.

Als Werktitel werden normalisierte Titel gewählt (die originalen Titel können dem Kritischen Bericht zu NBA IV/7 entnommen werden); Satzüberschriften werden dagegen im originalen Wortlaut wiedergegeben.

Die Akzidenzien sind nach den heute geltenden Regeln gesetzt. Zusatzakzidenzien, die vom Herausgeber nach eigenem Ermessen gesetzt wurden (die also nicht durch die Umschreibung nach den heute gebräuchlichen Regeln notwendig wurden), werden in kleinerem Stich wiedergegeben. Zu weiteren Einzelheiten vgl. den Kritischen Bericht zu NBA IV/7.

Dietrich Kilian

PREFACE

The reprint of the organ sonatas BWV 525–530 in the *Neue Bach-Ausgabe* (NBA), Series IV, Volume 7, is based upon the autograph P 271 as well as the manuscript P 272, which was prepared by Wilhelm Friedemann und Anna Magdalena Bach apparently almost immediately after the autograph itself was completed. P 272 contains ornaments and articulation signs in addition to some variant readings not contained in the autograph; in all probability the main portion of the signs in P 272 is in Bach's own hand. A typographical differentiation between the signs contained in P 271 and 272 will not be attempted here any more than was done in the editions of the vocal works between the signs contained in the autographic score and those in the original parts. The "completion" of these signs (an analogous comparison of the editor) will not be attempted, so as to avoid distorting the impression given by P 271 and P 272.

The Dacapo in the movements of BWV 527/1, 527/3, and 529/1 is not written out in P 271 and P 272, as opposed to NBA, where they are printed in full; remarks concerning the original notation found in these movements as well as a discussion of the specifics regarding the notation found in the secondavolta measures of BWV 527/2 and 530/2 can be found in the Critical Commentary to NBA IV/7. The notation of the time-signatures in the movements of BWV 525/1, 526/1, and 526/3 and the oddities involving the groupings of the notes in the movements of BWV 525/1, 529/1, and 530/1 are those of the autograph. The characteristic arrangement of the rests found in the original – for example, in the movement BWV 525/2, measure 2, etc. – has been retained. The form of the slide (BWV 525/2, 530/2) and the series of trills (BWV 526/1, 526/3, 528/2) have been just as accurately reproduced. In the autograph there are seldom any slurs connecting the appoggiaturas to the principal tones; in NBA these slurs are added consistently, without comment.

The organ sonatas in P 271 and P 272 have not been handed down with any specific title. The headings for each movement coincide in P 271 and P 272, whereby in P 271 the beginning movements of the sonatas I and VI are untitled, in contrast to P 272, where no first movement in the sonatas I through IV contains any heading; in P 272 the movement BWV 530/1 is headed "Vivace" in the manuscript.

The variant readings between P 271 and P 272 are listed in the Critical Commentary, the use of which is indispensable for resolving problems regarding,

for example, BWV 525/2 (measure 20), BWV 526/1 (measure 29), BWV 526/2 (measures 2, 10, 11), BWV 527/3 (measure 41), BWV 528/1 (measure 20), BWV 529/2 (measure 7 and parallel sections), BWV 530/1 (measures 7 and 167).

Bach's method of notating the slurs in the organ sonatas affords special difficulties for the editor. The rather spare usage of slurs does not allow any uniformity in the notation of parallel sections in the manner deemed valid today when considering principles of articulation in Bach's music. In addition, the Bach slurrings themselves are normally so placed that, from an optical standpoint, it is scarcely possible to determine where they should begin and end. Certainly only performers of Bach's time who were familiar with his principles of articulation could have guessed what was meant here. In order to avoid an overly subjective interpretation, the phrasings will be presented in this volume in such a way that the groups of notes tangent to the original markings can be seen to be definitely connected. Which notes or figures actually are to be connected with each other must be left to the musical discretion of the performer.

The remainder of the works published in this volume have survived only as copies. In addition to the remaining trio movements BWV 583, 527/1, and 528/2 (the two latter pieces are early versions of the comparable movements of the organ sonatas), the Critical Commentary will present other early arrangements and versions to the movements from BWV 525–530. The heavily-ornamented measures 1–48 of the widely-copied Passacaglia presented in the appendix of this volume are taken from manuscripts that apparently are based on a copy once owned by Carl Philipp Emanuel Bach. The Canzona has come down to us without any indication concerning the use of the pedal. The appendix contains a heavily-ornamented version with a written-out closing cadenza that can serve as an example of how the closing of this and other works can be most practically realized. The Allabreve has been preserved primarily in a copy once owned by Oley, which seems much more reliable than those later versions upon which other editions are based. In spite of occasional doubts regarding its authenticity, the so-called Pastorella (not "Pastorale") is also published in NBA because the copies – among them the contemporary manuscript of Johann Peter Kellner – clearly identify Johann Sebastian Bach as being the composer. In a copy of BWV 572 dating from that time the title is

worded: “Pièce d’Orgue à 5. avec La Pedalle continu”. An apparently earlier variant of the first movement of this work, taken from Johann Gottfried Walther, is also presented as a supplement in this present volume; in addition, the heavily-ornamented version of the middle movement as found in Kellner’s copy (among others) is also reproduced here.

*

This edition is based on the critically revised text of the *Neue Bach-Ausgabe* (NBA), Series IV, Volume 7. Works that are in all probability spurious have not been included in the edition. With the exception of titles of works, all editorial additions are indicated as follows: letters in italics; slurs and ties with dotted lines;

other signs (e. g. ornaments) in smaller type. Therefore all letters taken from the source – including dynamic indications such as *p*, *f*, etc. – are in regular type.

Main titles have been chosen to fit standard categories (the original titles can be found in the Critical Commentary to NBA IV/7); movement titles however are transmitted exactly as in the original.

Accidentals are indicated in accordance with accepted modern usage. Accidentals that the editor has added according to his own discretion (and which therefore are not strictly required by modern usage) appear in smaller type. For further details see the Critical Commentary to NBA IV/7.

Dietrich Kilian
(translated by Paul Terse)

© by Bärenreiter